

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinz von der Wall: Ünnerwäägs

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

# Ünnerwäägs

VAN HEINZ VON DER WALL

Dat was as verhext. Ik fünd un fünd den Zädel nich weer. Uk Exi, miene Frau, wüs nix. Se meende bloß, ik har üm ja woll gaut wegleggt. Ja, so gaut, dat he nu, wahrschienlik tüsken all' Poppiernes up mienen Schrievdisch verloren was. – Aber ik wull doch wäten, of de Fahrt überhaupt taustanne kööm: Wekker wüß, wo väle Lüe sik dortau anmeld't harn? Un dor so fröh morgens up den Marktplatz herümtaustahn . . .

Ik rööp de Bus-Firma Bomm in Soorlage an, van de ik dachde, dat se disse Reis' in 't Blatt annonceert har. Ja, de Fahrt övermorgen güng klar, dor kunn ik ganz ruhig wäsen. Ja, säker, de Botterfahrt an den Nordsee. Of ik was änners meent har? Dor was ik also up'n verkehrten Dampfer; wi harn us för eene Tour ünnerwäägs mit dree Personen in 't Weser-Bargland anmeld't. – Ne, dat dö ehr leed, sä de Stimm' an 't Telefon; dor förhden se nich hen – vällicht 'n änner Mal, ehr Programm was ja, as ik doch woll wüß, recht breet disponeert, man jüst nu – – Of se denn woll wüß, wekker Firma övermorgen in 'n Weser-Bargland wull? – Ne, so leed ehr dat was, dor kunn se kiene Utkunft gäven.

Un ik wull doch nich all' Reise-Ünnernähmen wiet un siet anropen! Löten 't wi also dor up ankaamen. Övermorgen wüssen wi mehr! –

Wi wassen däägt frau naug up. Dor sorgde Omi all för, de an sükke Daage vull van Unrast seet un all'n paar Stunnen vör us taugange was.

Bit 'n Marktplatz was 't nich wiet. Un wenn wi de eenzigen wäsen schullen dor, dat füllt nich so dahne up, de Straatens wassen so fröh an 'n Morgen meist leddig. Wenn 't wäsen müß, kunnen wi sliepsteerts weer trügge gahn.

As wi üm de Eck' bi Wessels kömen, van wor 'm de Stäe tau 'n Instiegen sehn kunn, seegen wi 't: Dor stünden woll an de dartig Lüe herüm, grote un lütke, olde un junge, Fraumenschen un Keerls. Wi güngen nöger un schnackden mit 'n paar, de wi kennden. „Ja, ja,“ nickkoppde eene Frau mit dree Kinner üm sick tau ('t wassen ja Ferien), „erst hebbt wi dacht, wi schullen woll alleen hier stahn – aver dat so väle mitwillt na ünnerwäägs – –“

Wenn 't dann so was, of wi dann überhaupt eenen Platz kreegen? Dit was ja nich de eerste Station, wor de Lüe instiegen kunnen. Dor müssen wi amenn' nich minn' drängeln. Omi mit ehren Stock schull an 'n besten nicht so in 't Gewöhl kaamen. Miene Frau sä, dat se för ehr woll eenen Platz wahre wull; se wull sehn, dat se bi de ersten was, de an de Instieg-Döörn stünden.

Dann was 't all' lichter, as wi dacht harn. Dor kömen gar twee Busse; de eene was meist vull, aver in den ännern seet noch nich eener. Wi kreegen kommodig usen Platz, Omi gägen miene Frau, gägen mi bleef een Hock över.

De Fahrer heet us willkaamen tau de Reis' in 't Weser-Bargland (miene Frau un ik keeken us an: Nu was 't bit up 'n Tüppen alles klar!); dann stelde he Musik an (lustig schullen de Melodien wäsen, har 't in 'n Prospekt heeten!), un sik sülvst stickde he eene Zigarett' in 'n Mund.

Omi har Bonbons instääken. Se verdeelde.

De Wulken, de vanmorgen an 'n Häwen uptrocken wassen, harn sik meist weer uplööst; Sünne scheen. Dat was moi, ut de Schieven tau kieken un Bööme un Bäken, Brüngen, Hüser, Feller un Wisken an sik vörbiruschen tau laten.



Af un tau dreihde ik mi üm na de Lüe, de achter mi seeten: Ne, väle kennde ik dor nich van. Schullen woll meist ut de Buurskuppen wäsen. Vör mi seet eene korpulente Madam' mit ehre Tochter; se har ehre schwatten Haare so inschmeert, dat 't utseeg, as har se se jüst wasket, so hängen se in Strappens na ünne. Mannes hüllt se ehren Kopp akkraat na mi hen, as wenn se wat seggen wull, aver 't was ehr woll gar nich so licht, den Nacken tau dreihn, un se lööt 't bold na. In Leopoldstal köömen wi eene gaude Stunn' vör Middag an. Hier schullen wi eerst blieven, sä de Fahrer. Eene Weertschupp, de eegentlik vandaage tau har, möök de Dörns för us wiet apen.

In eenen Saal schullen wi us üm de Dische riegen, 'n bäten tusaameschicken, dor kömen noch mehr Gäst'. Wi kömen an 't Fenster tau sitten. Omi meende bold, dor müß wat trecken. Of ik nich nakieken kunn. Ik dö mien Best', aver dat Baavenlecht kreeg ik nich tau, müß de Weert man sülvst dauhn.

Ne, meende de, as he kööm un us fröög, wat wi denn woll hebben wullen; dor kööm bold de eene Dörn tau, dann trück 't nich mehr. – Wor denn de ännern bleeven, de mit us kaamen schullen. Dor wüssen wi nix van. Aver wi wüssen, dat he us all' dree man eene Tass' Höhnerzoppen bringen schull.

Se schmeckde recht gaut. Se kost' de uk ehr Deel. Aver dat schull ja uk wat wäsen an son eenen Dag ünnerwäägs.

Dat Programm kunn noch nich wieder gahn; de Rest was ümmer noch nich dor. Ik güng 'n bäten an de frische Luft un ünnerhüllt mi mit eenen öllern Mann, den ik kennde. He was all fökener mit wäsen up so eene Werbefahrt, sä he. Wenn 'm sülvst kien Auto har, was dit 'n ganz moie Saake. Ja, vör 'n Stoot van Jahren all. Dat lööp alltiet na dat süftige Schema af. Dor würd kiener dwungen, wat tau kopen. Dat har elkeener sülvst tau seggen. Dor würd eenen bloß wat wiest un wat vörstellt. Ne, ne, kopen brukde kiener wat.

Ik dachde, as ik dat so hörde: Dor bün ik ja wisse wisse sülvst de Herr över. Wenn ik mi einfach sä, dat wi dit un dat, wat se us dor anpriesen wullen, bit nu ja nich hatt harn un uk klaar kaamen wassen – dat müß ja raar taugahn, wenn ik mi dann wat anschnacken lööt.

Endlik was de leßde Bus uk ankaamen un harn de Lüe, de mit üm reist wassen, ehr Fröhstück un ehre Höhnerzoppen up.

Ik fünd mi weer up mienen Platz in, den ik naaßen uk hatt har.

Een jung Mann steeg an de eene Schmaalsieten van 'n Saal up 't Podium stellte sik vör un siene Assistentin, de na disse Wöer bi een vörnähm liese Lachen ehre beiden witten Tahnriegen wiesde un sik ganz licht na dat verehrde Publikum hen böögde, un möök kiene lange Faxen un güng foors tau 'r Saake, as he sä. Sien Naam' was Maxer, mit Vörnamen Max, siene Partnerin heet Frau Seume – he sä Ilona tau ehr –; he wüppde van een Been up 't ännere un würd erst ruhiger, as wi uk stiller worden wassen. Nu kunn he mit sienen Vördragg anfangen.

As he us noch einmal all begröt't har, düürde 't nich lange un he süng een Leed van Loff un Dank up de Fraulüe (de meisten hier in 'n Saal wassen Fraumen-schen). Wat de doch all up sik nöhlen, dat 't de Familie gaut güng. Inkoopen, Stoffsugen un Fägen, Äten kaaken, Waschen was ja noch meist dat Minnste, wenn 'm üm so hörde. Un wat tau 'n Bispill müß de Frau, wenn ehr 's avends an 'n Wäkenenn' – ehr Mann un de Kinner keeken woll Bläcky Fuchsberger of den Kulenkampf an – all de Ogen van de Meihte över Wäken un Dagg taufallen wullen, noch beschicken? Natürlük dat Hemd un de Büxen van ehren Keerl un van de groten Junges för den Sönndag bügeln, dat se sik maneerlik un schick antrecken kunnan. Wi Keerls – un he kloppde sik an siene Bost – schullen doch



ehrlük wäsen un dit taugäven! Dat was doch so! Of wull eener seggen, van nich?! Un wor müß dat Mensch stahn tau bügeln? In 'n Keller, in 'n kollen Afstellruum, up 'n Böhn amenn'? Lecht dorbi van eenen Birne mit 25 of 30 Watt – drüff ja nich so väl kosten?! Ik müß liese nickkopen, nich na buten hen, dat de Mann dor vörne of de Lüe dat seegen. Use Bügelruum was in de Waschköken, ünner in 'n Keller, de Wände wassen moi wittket, un de Kinner harn feine Poster anklävt, mit Peere dor up, de över eene Wiske birrsden, of 'n Singvigel in 'n grönen Boom. Aver de Fautbodden was ut Fliesen, un de Külle krööp woll van de Fööte un Beene ünner na baaven in 't Lief, un wenn uk dat Isen warm wäsen mügg – up de Duur was dat säker kien plaseerlik Wark un för de Gesundheit erst recht nich. Un, fröög Herr Maxer van vörne her, un siene Assistentin gniesde dor tau, wat was dann woll de Grund, dat so väle Fraulüe, uk junge all, över Pien in de Nacken- un Schullergägend klaagden? Ümmer krumm un bückt stahn, dat Isen up de Wäsche of dat Tüügs drücken – – was dat een Wunner? Un was dat je weer wegtauksiegen, wenn 't eene eenmal har?

Ik waagde nich, miene Frau of de Omi antaukieken. Ik schielde an ehr beiden vörbi na de Vördragg vörne hen. Exi har bi nu dor noch nix van seggt, dat ehr mannges de Partien weh döen, wor de jungen Mann van praadet har. Aver har se 't bit nu amenn' verschwägen? Se sä nich drocke wat; dor kennde ik se för. Un wenn nu noch nich –, tauken Maand, tauken Jahr kunn se dor uk mit tau dauhn hebben. – Herr Maxer wüß Raat, un Frau Seume gniffelde dor tau: Dor müß 'm 'prophylaktisch' ran, meende he. Mit sienen Apparaat „Wonderful“ was dat Plätten een Kinnerpill. De maakde dat mit Druck un Damp – aver in Tiet van 'n paar Sekunnen un sünner Meihte för de Fraulüe. „Wonderful“ kunn dat. Aver dor wassen uk säker wekke in 't Publikum, de den Apparaat kennden. Of he mal även ümfragen kunn. Ik keek mi rund: Ja, an enkelde Dische seeg ik Lüe nickkopen. Of se taufräe wassen? Weer dat Nickkopen.

In de Tüskentiet har Frau Seume, wor Herr Maxer Ilona tau sä, sik vörne an eenen Disch tau dauhn maakt. Wat se dö, kunn ik nich so recht sehn; dor seeten wi tau wiet weg för. De junge Mann schwende een verknückert Handdauk hen un her: Mehr verknüllt was 't ja uk woll nich na dat düchtigste Wasken, prahlde he un geef dat Stück an siene Assistentin. Se folgte 't eenmal tausame un leggte 't vör sik in den Apparaat „Wonderful“ un deckde de Klappen dör över. Na 'n paar Ogenschläge haalde se 't weer herut un geef 't ehren Partner. De hüllt 't mit twee na baaven reckde Arms vör sik hen, dat he an de Siet vörbikieken müß, un kööm mit gaue Träen an de Dischriegens langes, dat elkeen sehn kunn, wo gaut de Apparaat arbeit't har. Omi un miene Frau keeken sik an. Se fünner nix uttau-setten. Aver bi son een Handdauk – – ja, dat sä Herr Maxer uk, was ja woll nich dat Stuurste tau 'n Plätten. Dorüm har he hier natürlük uk ännere Saaken paraat, as Exempel eene stickde Dischdäken. Na 'n paar Minuten kööm he uk dormit na ünner un in sien Publikum. Weer keeken sik Omi un ehre Tochter sik an.

Ik föhlde mi dubbelt in de Plicht nahmen. Kunn ik hier noch ruhig sitten un dauhn, as wenn mi alles nix angüng? As Herr Maxer de Lüe upfödderde, se müggen doch na vörn kaamen un alles ut de Nööögde ankieken, do stöttde ik miene Frau an un flüsterde ehr tau, dat se hengahn schull. Se wull eerst nich. De junge Mann meende, he har dor nix van, wenn de Lüe sik nich sülvst övertüügden, dat dor kiene Hexeree un kien Geheemnis bi was, un as Frau Seume, de Assistentin, upmunterde un lachde, do kunn se all bold nich mehr wedderstahn. As mi dat lööt, was de Apparaat doch eene würkelke Hülpe för ehr, un Exi dö nich recht, wenn se sik „Wonderful“ nich heel jüst ankeek. Nu drängelde





Skizze von Engelbert Behrens (1928). Bauernhaus auf dem Stukenborg bei Vechta.

Omi ehre Dochter uk, un dann güng miene Frau na vörn. Ik seeg, wo se mit de Assistentin schnackde, wo se sülvst een Stück in de Hannen har un wo se dor mit de Klappen herümworkde.

Na 'n Tied kööm se weer un settde sik bi us daal. Ännere Fraulüe güngen na vörn.

„Na?“ frög ik.

„Ja“, anterde se.

„Hefft de Keerl överdräwen?“ fröög ik.

„Ne,“ anterde se. „So gaut as ik dat dor wahrnehmen kunn“, settde se vörsichtig dor achter an.

Omi keek ehre Dochter dör ehre Brillenglöser resolut an.

Herr Maxer güng mit 'n Block Formulaare van Disch tau Disch. He kööm uk na us. Wi lööten us eenen Zädel gäven. Dor was überhaupt kien Risiko bi, verklaarde he, noch na veerteihn Daagen kunnen wi van den Koop trüggeträen. Of se so wat as 'n Kugelschriever bi sik har. He har leider all' siene all bi de ännern Disch utlehnt.

Omi haalde ehren ut de Handtaschen.

Herr Maxer was wiedergahn.

„Seßhundert Mark“, sä Exi. „So mehr of minner.“

„De Strom för so 'n Bügelisen kost 't ja uk wat, wenn 'm stundenlang taugange is. Un hier geiht dat mit een paar Minuten aff“, meende ik.

Vör 't Middagäten noch har Exi sik entschlaaten: den Baagen utfüllt, ankrüüzt, dörsträaken, wat nich in Fraage kööm, ünnerschräven.

Dann eten wi. Was mit in den Pries för de Tour mit in: Tüffelken, Arfken-Wuddel-Gemöös, Soße und 'n Stück Kotelett. Dat schmück recht gaut, har aver woll 'n bäten mehr wäsen kunnt, gnurrde ik.

„Ik bün satt“, sä miene Frau. Omi nickkoppde. Se sä, dat hier woll een Is achter an passen würd. Ik schull mien Portmonnaie sitten laten, se wull 't utgäven. Dor harn de Weertslüe ene gaude Nummer up: dree Mark füfftig för den Bäker mit de paar Kugelkes.

„So is dat även“, konstateerde Omi, „wenn 'm ünnerwäägs ett. Dor betahlt 'm ünmer mehr as tau Huus.“

Na 't Middagäten was kiene Tiet för 'n lütke Ruus' tau 'n Verhaalen. Wi wassen sowieso all 'n bäten in Vertogg, sä Herr Maxer, un so müggen wi entschulligen, wenn he wieder möök.

Dat güng dorüm, dat Goosefeern in natte Tieden schluff würden – un wat för een Zimmer was hütigendaags woll ganz, so ganz knaakendröoge? Wulle van Schaape reageerde up Nattigkeet heel änners. Of wi nich all mal in de Heide wäsen wassen un de Harden mit Hunnerte van Schaapen an eenen trurigen Näweldag sehn harn? Un de Deerte wassen jüst so vergnöögt un dannig as bi Sünnenschien! Dat müß doch tau denken gäven. Un of wi woll wüssen, dat för Rheuma Jahr für Jahr Millionen van Marken in de Bundesrepublik utgäven werden müssen? Volkskrankheet Nummer Een. Elkeener kunn dorvan draapen werden. De Wätenschupp un de Dokters wassen ehr up de Spauer, aver se harn ehr noch lange nich ünner Kontroll'. Elkeener was för sik upropen, wat tau dauhn. Un na den Stand van vandaage was 't dat beste, wenn 'm sik ünmer moi warm hüllt. Un de Mensch verbröchde nu eenmal eenen groten Deel van sien Läwen in 'n Schlaap. Wat was dor lichter tau begriepen, as dat 'm in Bedde nich Küssen mit Hauhner- of Goosefeern, so stolt 'm dor uk woll eenmal up wäsen was, tau liggen har. Ne, dor hörde Schaapswulle hen. Un elk Mark, de för de Gesundheit utgäven würd, was wunnerbar anleggt. Un dorüm har siene Firma dor den gröttsten Weert up leggt, dat för ehre Ware bloß utsöchde echte Schaapswull' bruukt werden drüff. Und dor wassen doch, schlööt Herr Maxer för 't erst, un siene Assistentin grinsde dortau, Damen un Herrens in 'n Saal, de all sükke Ünnerbedden, Koppküssen un Överdecken ut pure Schaapswulle kennenlehrt harn. Wi dree keeken rund un seegen weer dat Nickkoppen. Un wo se taufräe wassen? Eene Frau in eene van de Riegen an 't ännern Enn' wiesde up un sä, dat se all siet Jahren ehr Bedde dor mit utrüst't har, un se kunn seggen, dat ehr Rheuma dat ehr all so heller quält har, up kienen Fall leeper worden was. De junge Mann fröög, of wi uk alles hört harn, wat de Frau seggt har, un wedderhaalde 't noch mal.

Nu kreeg Frau Seume, de Assistentin, weer tau dauhn. Se wiesde Küssens un Däken, kort un lang, mit un ahne Muster, för 't Bedde, för de Sitze in 't Auto, för Opas Glotzmöhlensessel un dor noch een lütke för eenen Timpfen van 't Sofa, so mehr tau 'r Dekoration. Dat eene Stück was dünner, dat ännere dicker uppluustert, of breeder un schmaaler, un hier, wat was dit? Eene Däken gar as so eene Art Matilla över de Schuller tau leggen, wenn in 'n laaten Harvst de eersten kollen Daage kömen. Se leggte sik de Däken üm un dreihde sik un dö; dat seeg tau glieker Tiet elegant un raar ut.

Dann köömen se beide mit Küssen un Däken na de Lüe hen. Disse greepen hier un dor un probeerden de gaude Wulle. Wi dachden, wenn wi recht nadachden, kunn wi dor uk van bruuken, un weer wassen de Blocks un de Formulaare dor. Wi överleggden un köömen övereen, un Omi spröök dor uk mit, dat wi wat för use Gesundheit dauhn schullen. Tau Wiehnachten müß 't ja weer Geschenke gäven – dat kunn 'm man mit inrääken, dann kööm 't all mit dat Geld wat bäter ut. Un wenn dat, wat wi up de Zädels bestellden, us gaut mitfüllt, dann kunnen



Skizze von Engelbert Behrens, Heuerhaus auf dem Stukenborg (1928).

wi ja an ännere Festdaage denken, wo uk wat wäsen müß, Geburtsdaage of so, un so würd de List' van de Saaken, de wi anstreeken, riekkelk lang, aver do bleef uk noch wat na för ännere Tieden. Dree Kopp- un een lütket Sofaküsse kunn wi foors mitnähmen, dat ännere würd us dann in den kaamen Wäken mit de Post taustüürt.

Een Glück, dat de Platz gägen mi uk up den Trüggefahrt free bläven was; un kunnan wi dat Küssentüügs dor gaut ünnerbringen, un ik kunn ümmer noch na buten kieken; gägen de Omi un miene Frau was ik aver so afschott't, dat ik se bloß noch sehn kunn, wenn ik mi hoch uprisken dö.

Tau 't Programm, wat up den Prospekt stahn har, hörde uk noch een Besöök in de Glasblaseree in Bad Driburg, un denn wullen wi ja nich missen. Wi wiesden use Bons vör un harn freen Intritt, un wi kunnan dree Keerls bi ehr interessant un schwor Handwerk taukieken, wo se ut glöhnige Klumpens de moiste Formens trücken, dat ehr de Schweet so över dat Gesicht lööp. In den Laaden dorbi kunnan wi up use Drinkglas, wat wi hier schenkt kregen, den eersten Bauksaaven van usen Naamen ingraveeren laten, un wi kregen mit, wo Wichter in witte Kiddels dat in 'n Tiet van Nix klaar maakden. Omi wull up ehr Präsent geern twee Bauksaaven hebben, – dat kostde 'n paar Mark – aver dat was ja uk bloß för eenmal. Se sä, as dat Menske an ehr Graveergerät een bättern kroß nafröög, as tweeden Bauksaaven den eersten van ehren Wichternamen. Se wull dat, as se 't markt har, weer trüggenähmen, aver do was 't all tau laat, dat ,W' was all in de Maake, un dor kunn 'm kien ,M' ut maaken, sä dat Wicht.



Dann gängen wi noch een bäten dor de fröndlike Stadt un den Park. Ik drööp dor den Bekannten weer, wor ik all van Vormiddag mit köört har; he fröög, wo 't gahn was; ik sä, dat ja kien Menske dwungen würd, wat tau nähmen; aver 't was nu mal so, as 't was, un as 't nu mal was – wi harn doch meent – – un de Saaken scheenen ja würkelk gaut tau wäsen – – un dorüm – – un wenn 't nich änners was, wi kunnen ja weer trüggeträen – – aver, of 'm dat dö – – dat was ja so – – He markde, dat ik so 'n bäten an 't Stüttern kaamen was un schmüüsterde wat vör sik hen un meende dann, ja, so was üm dat uk all eeher gahn; he was ja all fökener mitwäsen.

In 'n Bus up de Fahrt na Huus har miene Frau dann de heele Tiet tau kriegen mit den Rook van eene Zigarrn, de een ollen Mann achter ehr schmöökde. De Luft trück so na vörn af, dat de Qualm ümmer weer akkraat vör ehre Näsen langes döölde. Se was, so vertellde se mi naher – ik har vanwägen de Küssens gägen mi dor meist nix van mitkrägen – mehr as eenmal drup un dran wäsen, den Mann Bescheed tau seggen. Worüm denn wull hüng vörne in 'n Wagen dat Schild, dat Roken verbaden was? Aver ehre Mauder har ehr dor van afhollen; se schull den ollen Mann doch sien Vergnöögen laten, har Omi meent, un so har Exi dor up töfft, dat de Zigarrn mal de Enn' wäsen of utgahn was; dat Tweede kööm uk fökener vör, aver de Keerl har sein Füürtüügs nich vergäten hatt, se har 't van Tiet tau Tiet klicken höört.

Ik keek dör de Schieven na buten; mi stöörde kien Rook. Dat würd so na un na dunkler, un de Konturens van de Hüser un Büske un Feller verschwümmen in 'n äänner. So har ik noch woll länger fahren mügg, un ik beduurde 't gar een bäten, as wi weer up den Marktplatz wassen, wor vanmorgen de Fahrt losgahn was.

Wi lööten erst de änneren Passagiere utstiegen; wi harn ja de Küssen. Omi mit ehren Stock kunn bloß dat lütke of överhaupt kien nähmen, un so wassen twee för mi van de groten, de ik ünner de Arms klemmde.

De Ladens un Geschäfte hier wassen noch nich schlaaten, un so nöhmen wi mit use Last nich den Weg över de Straaten, wi gängen över den Patt achter de Karken langes; wi kunnen dor up an, dat hier nich tau väle Lüe dor achter köömen, wo gaut un groot wi inköfft harn ünnerwäägs. Eene Tietlang müß ik siedels gahn, mit een Küssen vörut, dat ännere achteran; ik wull doch nich, dat de nee Waare hier all schettrig würd. Wo licht kunnen de Dornens un Stielkels van de Hägens, de hier dicht an 'n äänner stünden, de Plastik-Tüten, de dor üm wassen, stükken rieten un upschlippen. Aver dat schlumpde, dat wi mit use Packels gaut tau Huus anköömen.

Dat Leßde an dissen Dag was, dat miene Frau un ik – Omi was all tau Bedde gahn – us hensetten un tusaamerääkden, för wo väl Geld wi anschafft un bestellt harn. Överschlaan harn wi dat ja uk all fröher, aver nu wüssen wi up Mark un Pennig, wo düür us de Reis' in Weserbarland, de na de Annonce so ahnewäten billig anpriesen was, up de Geldknippen liggen dö.

Aver wi harn dor ja uk wat van hatt un kregen noch mehr, wenn in den kaamen Wäken de Pakete van de Post köömen.





## Dei Schnullerboom

VAN FRANZ DWERTMANN

*Ein Nuckel was ehr leiwstet Stück,  
dei Schnuller was ehr ganzet Glück.  
Nao twei Jaohrn is dei Nuckel staorwn  
un ligg in usen Gaorn begraown.  
Lütt Hanna sütt woll nachts in Droom  
dor wassen einen Nuckelboom  
mit väle lütke Schnullers dran,  
woran sei maol weer nuckeln kann.*

## Dei Nuckel- und Schnullerboom

VAN FRANZ DWERTMANN

Wat is dei Freide grot, wenn ein Kind up dei Welt kump! Un wenn dann dei Mamm dat lütke blanke Dink an ehre Bost legg, is't dat grötste un deipste Glück van Mamm und Kind. Eierst hew't noch dei Oogen tau, aower nao'n paor Daoge kick et bie de Mamm hoch, un ein stillet Lachen spält üm dat fine Gesicht.

Wenn dat Lütke ein halw Jaohr werd, krigt et eine Nuckelflaske mit säute Melk un Wuddelsaft drin un dortau noch'n Twieback oder bäten Gemäus van Teller. Un dann kump de Tied, wor us Kind van alen 'n bäten mitäten kann; blot noch aobends giw't einen Nuckelbuddel achternao. So wasst dat Lütke mit Nuckels up, un et is dat grötste Glück för so 'ne lütke Mus.

Wenn dei Mamm dat Kind in't Bedde bring, giv sei ehrn Wonneproppen dat lütke Dümken oder uk woll'n Schnuller in dat Mündcken. Dat giw woll nicks, aower dat Kindken maakt de Oogen tau un nuckelt sick langsao in Schlaop.

Uck dör dei Nacht hew et dat Dümken oder'n Schnuller in'n Mund un hollt mit dei annern Hand den Zippel van dat Kissen oder van ein Schnullerdauk. Un wenn dei Nuckel nachs maol ut Mündcken falt, dann geiht dat Krieten los. Un et blarrt so lange, bit Mamm un Papn den Schnuller wedderfunnen hebbt, worbi sei faoken dei ganze Schlaopkaomer up'n Kopp stelln möt.

Use lütke Enkelkind Hanna ut Brämen har uck so'n Schnuller – Dag un Nacht ehr bestet Stück! As sei nu bold zwei Jaohr wüdd, meinden Mamm un Papn, sei müssen ehr dat Nuckeln an Schnuller offgewöhnen. Sei schnackden ehr moje wat vör, nöhmen ehr uck woll maol stilken den Schnuller weg, aower dor köm nicks Gaus bie herut. Sei vertrück ehr Gesicht taun Krieten, un dat Blarrn güng los; dann steek Mamm ehr drocke weer ehrn Tröster in Mund un ales was wedder gaut. Dat is jao uck gaornich so licht, wenn man denkt, wo schwaor dat einen Dartigjöhriigen fällt, sick dat Rooken offtaugewöhnen.